

# Nachruf

## Hans Heinrich Kaminsky (1938-2018)



Hans Heinrich Kaminsky war eine Gießener Institution. Kaum eine ortsgeschichtliche Jubiläumsschrift in der Gießener Region erschien ohne einen Beitrag des Mittelalterexperten. Er beherrschte wie kein zweiter das Lesen alter Urkunden und förderte auf diesem Wege so manch neue Erkenntnis zutage. Unermüdlich hielt er Vorträge, auch in kleinen Orten. Die Aktentasche unter den Arm geklemmt nahm er so manchen weiten Weg zu Fuß.

Dem Oberhessischen Geschichtsverein war er seit 1974 verbunden. Er hielt Vorträge, organisierte Exkursionen, schrieb Beiträge für die Mitteilungen. In seiner Zeit als Schriftführer erfreute er die Vorstandsrunde mit seinen humorgespickten Protokollen. Über fast 20 Jahre war er zudem Vorsitzender der Numismatischen Gesellschaft Gießen (1985-2003), kannte sich mit historischen Währungen und dem Münzrecht aus, und brachte diesen Themenbereich auch in den Geschichtsverein ein.

Kaminsky wurde 1938 in Leverkusen geboren, er studierte an der Universität Köln Geschichte und historische Hilfswissenschaften, Mittellateinische Philologie und Germanistik (1958-1966). Danach kam er als wissenschaftlicher Assistent an die Justus-Liebig-Universität in Gießen, wurde 1968 mit einer Dissertation über die Reichsabtei Corvey promoviert. 1972 folgte seine Ernennung zum JLU-Professor für Geschichte des Mittelalters, historische Hilfswissenschaften und Mittellatein. Er blieb der Universität Gießen bis zu seiner Pensionierung 2003 treu.

Neben der Universitätslehre forschte er unter anderem zur hessischen Landesgeschichte und zu den Adelsfamilien in Hessen. Er war auch Mitglied in der Historischen Kommission für Hessen. Sein Ziel war ein Wörterbuch für Mittellatein, verfolgte er doch bei seinen Übersetzungen auch den Bedeutungswandel, den so manches lateinische Wort durchmachte. Zur Publikation kam es bislang nicht. Er unterstützte auf seine Art das neu eröffnete Stadtmuseum in Grünberg und übergab eine Materialsammlung mit Urkundentexten, Übersetzungen und Literaturhinweisen.

Weitere hinterlassene Schriften befinden sich im Stadtarchiv Gießen und im Hessischen Landesamt für Geschichtliche Landeskunde. Aus seinem Nachlass wurde kürzlich ein Band mit ausgewählten Aufsätzen und Vorträgen unter dem Titel Edelherren und Edelfrauen an der mittleren Lahn herausgegeben (von Günther Schäfer und Ludwig Brake, Verlag Nordstrand 2019).

Doch galt sein Interesse keineswegs nur der Historie. Anfang der 1980er Jahre ließ er sich für die Partei „Die Grünen“ zur Wahl aufstellen und wurde ehrenamtlicher Stadtrat (1981-1985). Er plädierte in dieser Zeit für die Einrichtung der hauptamtlichen Stelle eines Stadtarchivars.

Und er war an Frauengeschichte interessiert. Die Verfasserin dieses Nachrufs erinnert sich gern an seine Begeisterung, mit der er ihre Recherchen und erste Publikation (1997) zur Frauengeschichte in Gießen unterstützte. Jahrelang erhielt sie immer wieder Hinweise zu neuen Funden und interessanten Publikationen.

Dagmar Klein